



Geschäftsführer / Gérant / Gerente

Peter Bosshard
Kasernenstrasse 97
Postfach 355
7007 Chur
Telefon : 081 250 77 27
Fax : 081 250 77 28
E-Mail : pebo@zs-ag.ch

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit
und Veterinärwesen (BLV)
Z.Hd. Hr. Prof. Dr. Hans Wyss
Schwarzenburgstrasse 155
3003 Bern

Chur, 17. November 2014

Gesundheitliche Aspekte des Fleischkonsums – Stellungnahme der Eidgenössischen Ernährungskommission (EEK)

Sehr geehrter Herr Direktor Wyss, werter Hans

Mit grossem Erstaunen haben wir von der Stellungnahme der Eidgenössischen Ernährungskommission (EEK) betreffend den gesundheitlichen Aspekten des Fleischkonsums und den damit verbundenen Empfehlungen zu Händen des BLV Kenntnis genommen. Die mediale Aufmerksamkeit, die diesem Bericht zugesprochen wurde, unterstreicht die Sensibilität einer solchen Stellungnahme und wir fragen uns ernsthaft, ob sich die Mitglieder dieser Kommission bewusst sind, was solche unausgewogenen und tendenziös verfassten Berichte auslösen können.

Nach diesem für uns unverständlichen Bericht soll der Konsum an rotem unverarbeitetem bzw. an rotem Fleisch das Risiko der Sterblichkeit, das Auftreten von Krebs (Speiseröhre, Dickdarm), Diabetes Typ 2 sowie Herz-Kreislauf-Krankheiten erhöhen.

Bei den Empfehlungen wird auf die Nachteile einer fleischlosen Ernährung hingewiesen (Proteine, Vitamine A, B₁, B₁₂, Niacin, Eisen und Zink). Es wird zudem auf die irreversiblen Entwicklungsstörungen bei Kindern aufgrund einer Unterversorgung an Vitamin B₁₂ aufmerksam gemacht. Es wird aber zum Beispiel im Bericht auf keine Art und Weise darauf hingewiesen, dass die gesättigten tierischen Fette in der Zwischenzeit eine positive Neubeurteilung erfahren haben.

Wir befürchten, dass dieser Bericht auch einen negativen Einfluss auf die Absatzförderungsgelder für Schweizer Fleisch haben kann, indem diese plötzlich aufgrund solcher staatlichen Berichte sehr kritisch hinterfragt werden. Wir möchten an dieser Stelle erwähnen, dass der Verkauf von Schweizer Fleisch mittlerweile den grössten Rohertragsanteil der Schweizer Landwirtschaft (mehr als 25 Prozent) inne hat. In den letzten Jahren wurden von der ganzen Wertschöpfungskette Fleisch grösste

Anstrengungen unternommen, um dem Schweizer Fleisch das heutige, sehr gute Image zu geben. Diese Massnahmen werden auch von den Konsumentinnen und Konsumenten wahrgenommen und es kann nicht sein, dass mit staatlicher Angstmacherei das Image und der ernährungsmässige Wert von Schweizer Fleisch zu Nichte gemacht werden.

Aus unserer Sicht spielen die sogenannten Confounding Factors – oder die sogenannten anderen Faktoren – bei einer solchen Studie eine sehr grosse Rolle. Gerade Fleischesser – aber auch die sich fleischlos ernährenden Menschen – pflegen einen bestimmten Lebensstil. Es ist aber unmöglich, diesen Lebensstil genau herauszufiltern und das Gesundheitsrisiko alleine auf Fleisch zu reduzieren. Der Lebensstil hat immer einen gesundheitlichen Einfluss.

Bei den aufgezeigten, ungünstigen gesundheitlichen Wirkungen muss festgestellt werden, dass diese vielfach auch durch andere Lebensmittel als durch Fleisch oder Fleischprodukte bedingt sein können (z.B. Nitrite über Gemüse, Erhitzen und z.T. Braten von Beilagen wie Kartoffeln, Teigwaren, Käse).

Wir bekunden zudem grösste Mühe damit, dass mit solchen Studien, die auf einer äusserst schwachen Datenlage beruhen, eine staatlich verordnete Angstmacherei betrieben wird. Es ist auffallend, dass die EEK beim erhöhten Gesundheitsrisiko in relativen Zahlen spricht. Eine Aussage über das absolute Niveau – wie Anzahl Personen pro 100'000 Einwohner – hingegen fehlt.

Wir fragen uns weiter, ob es Aufgabe des Staates ist, in die Wahlfreiheit der Ernährung der einzelnen Menschen einzugreifen. Gewisse Organisationen blasen schon lange in dieses Anti-Fleisch.Horn und offenbar will der Staat diesen Kreisen nun folgen.

Unter Einbezug der obgenannten Argumente können wir die Empfehlungen der EEK in keiner Art und Weise nachvollziehen. Wir fordern das BLV daher auf, auf die Empfehlungen der EKK aufgrund unseren eingebrachten Argumente nicht einzutreten.

Wir danken Ihnen schon jetzt für die Berücksichtigung unserer Anliegen und verbleiben

Mit freundlichen Grüssen
Schw. Viehhändler Verband (SVV)
Der Präsident


Carlo Schmid-Sutter

Der Geschäftsführer


Peter Bosshard

Kopie an:

- Herr Ruedi Hadorn, Direktor SFF, Sihlquai 255, Postfach 1977, 8031 Zürich
- Herr Heiri Bucher, Direktor Proviande, Brunnhofweg 37, Postfach 8162, 3001 Bern